

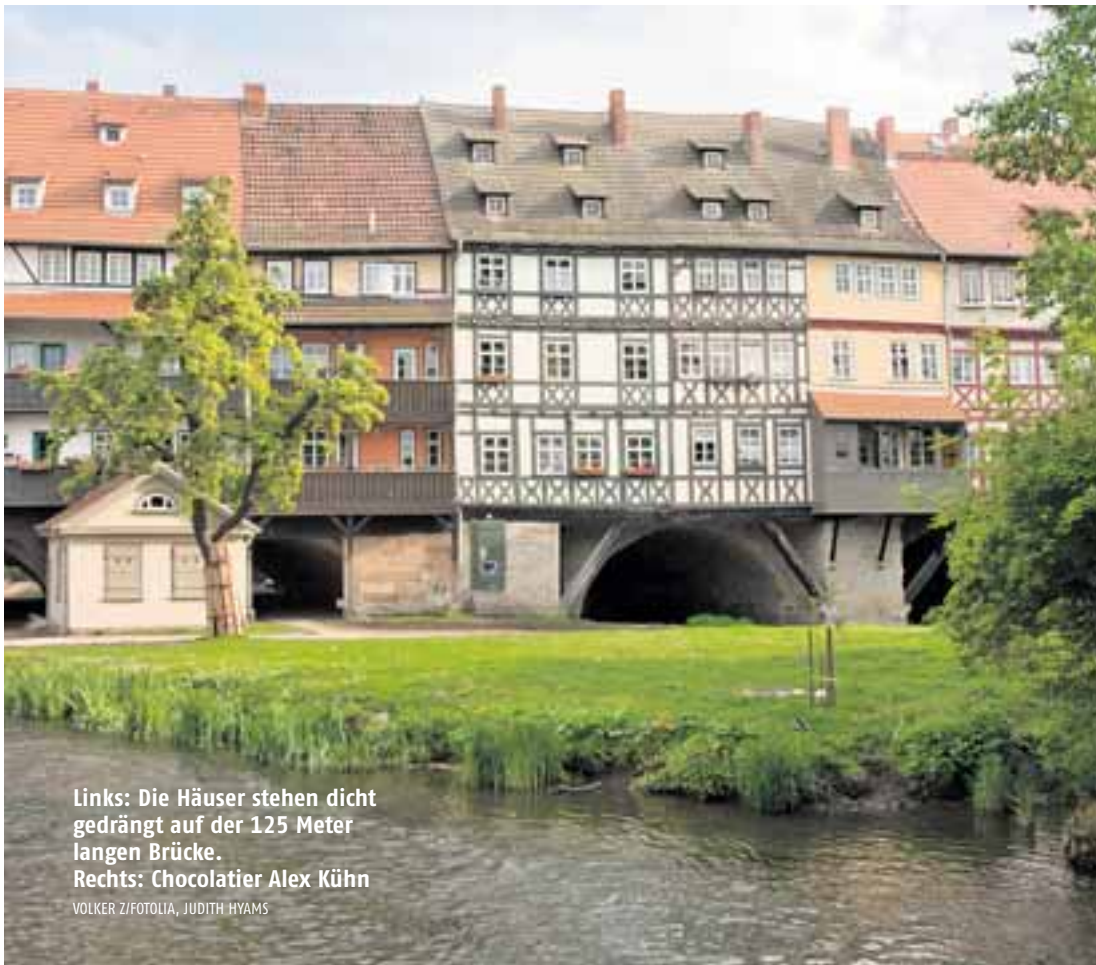
# REISEN

## KAZAN

Die russische Metropole ist noch kein Ziel für Touristen. Das soll sich ändern: Die Stadt wirbt um Besucher **Seiten 4-5**

## KOMPROMISS

Berge oder Meer? Kalt oder Warm? Vorschläge für Paare, die sich über die Urlaubsplanung streiten **Seite 8**



Links: Die Häuser stehen dicht gedrängt auf der 125 Meter langen Brücke.

Rechts: Chocolatier Alex Kühn

VOLKER Z/FOTOLIA, JUDITH HYAMS



## Künstler statt Krämer

In Erfurt wird Mitte Juni wieder auf der historischen Krämerbrücke gefeiert. Ein Besuch bei den Bewohnern vom „Florenz des Nordens“

von Judith Hyams

Hinter dem Schaufenster hämmern Zwerge auf Edelsteinen herum, eine knorrig Alte lockt mit einem rotwangigen Apfel und Schneewittchen liegt in einem gläsernen Miniaturarg. Dazu erklingt eine leise Melodie. Für einen Euro, den jemand in den Schlitz geworfen hat, entsteht in dem ovalen Goldrahmen eine Minute lang eine märchenhafte Welt, die Kinder und Erwachsenen gleichermaßen in Bann zieht. „Theatrum Mundi“ steht in altmodischen Lettern über dem kleinen Schaufenster geschrieben, darunter die etwas gebräuchliche Erklärung des „mechanischen Theaters“.

Anderthalb Jahre hat der 32-jährige Puppenbauer Martin Gobsch an diesem Mini-Theater geschnitzt und von der Zwergennase bis zur Mechanik alles in Handarbeit gefertigt. In seiner kleinen Werkstatt hinter dem Schaufenster liegen Hobelspäne herum, an den Wänden hängen Feilen und Zeichnungen von Holzpuppen, und immer wieder hört

man das kleine Geräusch, wenn eine Münze eingeworfen wird, und das Spiel von Neuem beginnt. Das Theatrum Mundi wirkt auf den Besucher so, als stünde es schon seit Jahrzehnten auf der Krämerbrücke – dabei ist Martin Gobsch erst vor

ein paar Monaten hergezogen.

Die Krämerbrücke aber gehört zu den Wahrzeichen Erfurts. Es ist die einzige derart dicht bebaute Brücke nördlich der Alpen, weshalb Erfurt auch „Florenz des Nordens“ genannt wird. Allerdings muss man sie erstmal finden, denn die Häuser stehen auf der 125 Meter langen Brücke so eng nebeneinander, dass man weder die gemächlich fließende Gera noch die Brückenpfeiler sieht, wenn man auf ihr steht. Stattdessen gibt es Kopfsteinpflaster, mittelalterliches Fachwerk und kleine Läden, in denen hübscher Klimbim angeboten wird. Als sich kurz nach der Wende eine große Filiale auf der Krämerbrücke einkaufen wollte, gründete sich eine Stiftung zum Schutz der Brücke. Im „Haus der Stiftungen“

können Besucher auch das schiefwinklige Obergeschoss und den kühlen Keller im Brückenpfeiler besuchen – denn alle anderen Häuser sind bewohnt. Ein Ziel der Stiftung ist, die Läden auf der Brücke vor allem an Kunsthandwerker und Künstler zu vermieten. Dadurch bleiben die Mieteinkünfte für die Stadt zwar gering, das nostalgische Ambiente aber unverändert. Manches knüpft sogar an den Ursprung der Brücke an: So war in demselben Gewürzladen, wo heute Himalaja-Salz verkauft wird, schon im Jahr 1653 ein Gewürzkrämer ansässig.

Dass auf der Brücke möglichst viel selbst Produziertes angeboten werden soll, ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Alex Kühn, ein 37-jähriger Chocolatier mit hellblau blitzenden Augen und Schiebermütze, erfüllt das Kriterium perfekt: Er kreiert Schokoladen mit Mohn, Whisky oder grünem Tee, erfindet Pralinen mit Pistazienmarzipan, Jasmin oder Balsamico, sucht die geheimen Verbindungselemente von Wein und Schokolade und zeichnet auch noch sämtliche Etiketten und Verpackungen selbst. Als gelernter Grafiker und Schokoladenfan hat er eine unverwech-

selbare Marke kreiert, als er seine „Goldhelm Schokoladen Manufaktur“ vor sechs Jahren eröffnete. Mittlerweile ist sein Geschäft Kult. Die Passanten, die an einem Frühlingstag über die Krämerbrücke gehen, geben kleine Stöhn- und Seufztöne von sich, als sie das Silbertablett mit den Pralinen entdecken, dass vor dem kleinen Ladencafé steht. Und kaum einer kann sich bremsen, gleich welche auf die Hand zu kaufen.

Als sich der Chocolatier mit seinem kleinen Laden selbstständig machte, standen vor allem das minimale Budget und die Notwendigkeit, daraus etwas zu machen, im Vordergrund: „Am Anfang habe ich die Schokolade einfach per Hand gegossen“, erzählt er. Jetzt wird diese freie Form, die aus jeder Tafel ein Unikat macht, von anderen Firmen kopiert. Der Laden auf der Brücke ist längst zu klein geworden, sodass Alex Kühn seine Schokolade nun in der größeren Manufaktur direkt um die Ecke herstellt. Es ist eine logische Weiterentwicklung – zumal man die Krämerbrücke von hier aus in ganzer Pracht sehen kann, mitsamt dem Wasser, das seit gut tausend Jahren unter ihr hindurch fließt.

### Service

#### Das Fest

Das 36. Krämerbrückenfest wird vom 17. bis 19. Juni mit Straßentheater, Gauklern, Musik, Mittelaltermarkt und natürlich viel Essen und Trinken gefeiert. Es lohnt sich aber auch, die Krämerbrücke außerhalb der Saison oder frühmorgens zu besuchen. [www.erfurt-tourismus.de](http://www.erfurt-tourismus.de)

#### Unterkunft

Direkt auf der Krämerbrücke schlafen kann man in den Gästezimmern, die das IBB Hotel Erfurt anbietet: [www.sorat-hotels.com/de/hotel/erfurt](http://www.sorat-hotels.com/de/hotel/erfurt)